

■ AKTEURE AUS SÜDOSTASIEN ■

■ Project Child Indonesia

Die NGO *Project Child Indonesia* in Yogyakarta basiert im Wesentlichen auf der Arbeit von indonesischen und internationalen Freiwilligen, die bereit sind, ihre Fähigkeiten und ihre Zeit in das Projekt und die Zusammenarbeit mit den Gemeinden einzubringen. Das Ziel der Organisation ist, durch diese Freiwilligenarbeit die Lebenschancen von armen Kindern zu verbessern. Dazu werden unterschiedliche Projekte durchgeführt wie kostenlose Bildungsprogramme, in denen Kindern Fähigkeiten wie Singen, Tanzen und Malen vermittelt werden; ausländische Freiwillige unterrichten darüber hinaus Englisch. Ein wesentliches Element sind außerdem Gesundheitsprogramme. In Zusammenarbeit mit einer der örtlichen Universitäten werden kostenfrei Gesundheitschecks angeboten. Darüber hinaus bieten Ärzte Erste-Hilfe-Kurse an. Denn viele Gemeinden sind in Flussnähe angesiedelt, wo es häufig zu Unfällen kommt. Zur Sensibilisierung für einen gesünderen Lebensstil gehören auch Kurse für Mütter, in denen ihnen gezeigt wird, wie sie trotz geringer finanzieller Mittel gesund kochen können. Während verschiedener Ausflüge wird bei Kindern ein Bewusstsein für ihre Umwelt entwickelt und gelehrt, wie sie die Natur erhalten können. Sie erlernen aber auch praktische Verhaltensweisen bei Naturkatastrophen wie Erdbeben, Vulkanausbrüchen oder Tsunamis. Obwohl das Projekt erst seit 2011 existiert, gibt es bereits viele Kooperationen mit Partnerorganisationen.

<http://www.projectchild.info/>

■ Yayasan Interkultur

Da es nicht ratsam ist, ohne Begleitung ein Squatter zu betreten, setzen viele BesucherInnen auf eine Rundfahrt mit *Jakarta Hidden Tour*, die von der Organisation *Yayasan Interkultur* angeboten wird. Sie wirbt damit, 50 Prozent der Teilnehmerkosten an die BewohnerInnen der Slums weiterzugeben. Mit diesem Geld sollen die drei E's Emergency, Education und Empowerment unterstützt werden. Da die Touren regelmäßig gut nachgefragt werden, müsste demnach eine Menge Geld zusammen kommen. Es ist jedoch unklar, ob und wofür das Geld tatsächlich ausgegeben wird. Neu geschaffene Schulräume in den Siedlungen werden auf der Tour gezeigt, allerdings wird darauf hingewiesen, dass es bisher keine LehrerInnen gibt, die dort irgendetwas unterrichten. Die Tour startet in der City am Bundaran Hotel Indonesia, darauf folgt eine Besichtigung der großen Istiqlal-Moschee und der kolonial geprägten Altstadt bevor verschiedene Squatter angesteuert werden. Das Konzept soll die in Jakarta vorherrschenden Extreme verdeutlichen.

www.inter-kultur.org

Im September 2014 unternahmen acht Studierende der Südostasienabteilung der Universität Bonn unter der Leitung von zwei Masterstudierenden eine Studierendenexkursion zum Thema »urbane Armut in Indonesien« und besuchten beide zuvor beschriebenen Projekte. Der Bericht von Christian Suchta kann auf unserer Homepage nachgelesen werden.

■ Volunt2Thai

Volunteer to Thailand ist ein Hilfsprojekt in der nordöstlichen Region Thailands, dem Issan. Das langfristige Ziel von *Volunt2Thai* ist, Bauernfamilien und vor allem Ihren Kindern im Dorf zu helfen, selbstbestimmt eine Perspektive für eine Zukunft in der Region aufzubauen. Damit soll vor allem der Tendenz entgegen gewirkt werden, dass Jugendliche die Dörfer verlassen, um in Ballungsräumen zu arbeiten. Im Rahmen des Hilfsprojekts wird Freiwilligendienst für Menschen aller Altersklassen und Nationalitäten angeboten. Internationale Freiwillige leben eine Zeit lang im Dorf, erlernen bäuerliches Handwerk und nehmen an Dorfprojekten teil, geben andererseits aber auch eigenes Wissen weiter. Erklärtes Ziel ist das über Generationen überlieferte Wissen der thailändischen Bauern über die Landwirtschaft und Landpflege, die Natur selbst sowie die Kultur und das Brauchtum, auch für die nächsten Generationen zu bewahren. An erster Stelle steht die Unter richtung von Fremdsprachen wie Englisch und Deutsch. Denn die Organisation ist auch Ansprechpartner für Kindergärten und Vorschulen, Dorfschulen und Unterricht in Tempeln der Region. Es geht *Volunt2Thai* aber auch um einen gegenseitigen kulturellen Austausch. Die DorfbewohnerInnen sollen positive Begegnungen mit »Westlern« erleben, der Kulturaustausch soll zu mehr interkulturellem Verständnis beitragen.

Weitere Informationen zur Organisation auf S. 2 dieser Ausgabe und unter www.volunt2thai.com